

Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam



FFGI Frankfurter
Forschungszentrum
Globaler Islam

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Allgemeine Informationen.....	6
Begriffserklärung.....	11
Antisemitismus.....	14
Forschung.....	16
Team.....	22
Abgeschlossene Dissertationen.....	24
Laufende Dissertationen.....	26
Ausgewählte Forschungsprojekte.....	28
Konferenzen.....	33
Workshops/ Podiumsdiskussionen.....	42
Vorträge.....	46
Get Together.....	49
Assoziierte.....	52
Kooperationen.....	54
Internationale Beziehungen.....	56
Freundeskreis.....	60
Kontakt.....	62

„Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“

West-östlicher Diwan, Johann Wolfgang von Goethe

Als der frühere Bundespräsident Christian Wulff im Jahr 2010 sagte, der Islam gehöre zu Deutschland, löste er damit eine Debatte aus, die bis heute anhält. Dabei geht es primär um die Frage, welcher Islam mit der durch das jüdisch-christliche Menschenbild und die Aufklärung geprägten freiheitlichen Gesellschaft vereinbar ist – und welcher aber auch nicht. Muslime leben seit 60 Jahren in zunehmender Anzahl in unserem Land und haben es mitgestaltet. Viele von ihnen engagieren sich wie andere Bürger dieses Staates in Vereinen, im Beruf oder als Eltern in der Schule. Sie sind eine Bereicherung für die Bundesrepublik. Doch es gibt auch diejenigen, die Deutschland und die hier lebenden Menschen ablehnen, weil sie sie für „Ungläubige“ halten. Einige von ihnen haben in



der Vergangenheit Anschläge geplant und sogar durchgeführt. Andere haben sich Terrormilizen, wie dem so genannten islamischen Staat, angeschlossen.

Der deutsche Staat hat in den vergangenen Jahren viele Initiativen zur Institutionalisierung des Islam gefördert und aktiv zu seiner Beheimatung beigetragen. Beispielsweise an den Universitäten, wo Professuren für islamische Theologie eingerichtet wurden. Dort sind bemerkenswerte Ansätze progressiver Interpretationen heiliger Texte entstanden, die die Entstehung eines zeitgemäßen toleranten Islam möglich machen. Auf der Ebene der Zivilgesellschaft wurden in letzter Zeit liberale muslimische Projekte gegründet. Dazu gehört z.B. die Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin. Doch es gibt nicht nur positive Entwicklungen. Noch immer gehen

Politik und Kirchen Kooperationen mit muslimischen Verbänden ein, die ideologisch, personell und finanziell von ausländischen Regierungen abhängig sind und eine politisierte Form des Islam vertreten, die weder mit dem Grundgesetz noch mit den Menschenrechten kompatibel ist. Noch immer



wird das Leben liberaler Muslime von Extremisten wegen ihres vermeintlichen „Verrats“ am Islam bedroht. Noch immer gibt es muslimische Parallelgesellschaften, in denen Unterdrückung und Kriminalität herrschen.

Der Islam ist eine heterogene Weltreligion mit unendlich vielen Facetten und hat unterschiedliche Kulturen und Lebensstile hervorgebracht. Diese können theologisch, aber auch sozial oder politisch fundiert sein. Durch Migration und globalisierte Medien sind diese verschiedenen Spielarten auch bei uns präsent. Das öf-

fentliche Erscheinungsbild wird vor allem durch radikale Varianten geprägt, da sie Konflikte im gesellschaftlichen Miteinander hervorrufen, für die dringend Lösungen gefunden werden müssen. Beispiele sind religiöses Mobbing in Schulen oder der muslimische Antisemitismus, der sich im Frühjahr 2021 in erschreckender Weise auf unseren Straßen zeigte.



Bild Bertrand: Ibn Rushd-Goethe Moschee, Berlin 2018

Für Laien ist die Vielfalt an Strömungen, Organisationen und Akteuren innerhalb des Islam weder zu überblicken noch einzuordnen. Dennoch ist fundiertes Wissen notwendig, um im Alltag mit Herausforderungen umzugehen, die durch Fundamentalisten oder Extremisten hervorgerufen werden.

Das erfahren Lehrkräfte, die durch einen komplizierter werdenden Schulalltag navigieren müssen, Mitarbeiter sozialer Berufe, die gefährdete Jugendliche begleiten und ehrenamtlich Engagierte, die sich um Geflüchtete kümmern oder an interreligiösen Dialoggruppen beteiligen. Unterstützung benötigen die Angehörigen der Polizei, die die Sicherheit der Bevölkerung vor gewalttätigen Islamisten gewährleisten, die Beschäftigten in Ämtern und Ministerien, die sich für die Konzipierung und Umsetzung von Integrationsmaßnahmen verant-



Bild Bertrand: Koranverteilung von „Der Weg der Mitte“ in der Wiesbadener Fußgängerzone (2012)

wortlich zeichnen sowie die Angestellten von Stiftungen und Fördereinrichtungen, die Projekte finanziell unterstützen, die einem friedlichen Zusammenleben dienlich sind. Nicht vergessen werden dürfen die Angehörigen der Justiz, die mit Augenmaß eingreifen müssen, wenn schon einiges schiefgegangen ist und last but not least die Mitglieder politischer Parteien, die die Rahmenbedingungen für unsere pluralistische Gesellschaft erstellen und verantworten.



Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam erarbeitet auf wissenschaftlicher Basis Grundlagenwissen zu Bereichen des Islam, die gerade auch in Deutschland relevant sind und es stellt der Gesellschaft dieses Wissen zur Verfügung. Wir forschen zu einem der drängendsten Problemfelder der Gegenwart, verfügen über internationale und interdisziplinäre Expertise und haben bewährte Formen der Zusammenarbeit mit Politik und Gesellschaft entwickelt. Unsere Forschungen bewegen sich außerhalb akademischer Elfenbeintürme. Wir arbeiten mit Ministerien, Schulen und sozialen Einrichtungen, aber auch mit der Polizei und Justiz zusammen und kooperieren eng mit

europäischen Kollegen und Kolleginnen, insbesondere in Frankreich und Österreich. Seit vielen Jahren pflegen wir außerdem einen produktiven Austausch mit progressiven Muslimen und Musliminnen sowie mit säkularen Migrantinnen aus islamisch geprägten Ländern.

Wir verbinden Grundlagenforschung mit lösungsorientierter Anwendung und tragen dazu bei, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in unserer Gesellschaft bewahrt werden kann.

Mit dieser Broschüre geben wir erstmals einen Überblick über unsere Tätigkeiten und wünschen viel Freude beim Lesen und Durchblättern.

Prof. Dr. Susanne Schröter
Frankfurt am Main, Juni 2021

Bild Schröter



Was ist das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam?

Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam ist die einzige Forschungseinrichtung im deutschsprachigen Raum, die zu islamischem Extremismus in allen seinen Spielarten und zu seinen wichtigsten

Alternativen, dem liberalen, säkularen und spirituell ausgerichteten Islam arbeitet. Es wurde 2014 von Professorin Dr. Susanne Schröter gegründet, die ihm seitdem als Direktorin vorsteht. Susanne Schröter ist Professorin am Institut für Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Vorstandsmitglied des „Deutschen Orient-Instituts“ und Senatsmitglied der „Deutschen Nationalstiftung“. Sie unterstützt als eine von zwei Leiterinnen der Arbeitsgruppe „Ehrgewalt. Prävention von Gewalt in patriarchalischen Strukturen“ das Hessische Justizministerium, ist im wissenschaftlichen Beirat der „Bundeszentrale für politische Bildung“, der „Karl-Hermann-Flach-Stiftung“ sowie im „Österreichischen Fonds zur Dokumentation von religiös motiviertem politischen Extremismus (Dokumentationsstelle Politischer Islam)“. Weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten geht sie als Mitglied der „Hessischen Integrationskonferenz“, des „Dialog Forum Islam Hessen“, des „Hessischen Präventionsnetzwerk gegen Salafismus“ und der „Polytechnischen Gesellschaft“ nach. Ferner ist sie im Beirat für Menschenrechte in der „Ingrid zu Solms-Stiftung“.

Im Juni 2021 wurde Prof. Dr. Susanne Schröter vom Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat, Horst Seehofer, in den elfköpfigen „Expertenkreis Politischer Islamismus“ berufen.

Von 2008 bis 2019 war Prof. Dr. Schröter Principal Investigator im Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“. Zuvor war sie Inhaberin des Lehrstuhls für Südostasienskunde an der Universität Passau (2004-2008). Zwischen 2000 und 2004 lehrte sie als Gastprofessorin an der Yale University, den Universitäten Mainz, Frankfurt und Trier und

forschte als Fellow an der University of Chicago.

Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Islamismus und Dschihadismus; progressiver und liberaler Islam; Frauenbewegungen in der islamischen Welt; Konstruktionen von Gender und Sexualität; Säkularismus und Religion; Flüchtlinge und Integration; politische, religiöse und ethnische Konflikte.

Bild Schröter: Banda Aceh, Indonesien (2005)



Wofür steht das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam?

Wir

- betreiben Grundlagenforschung
- tragen die Forschungsergebnisse in die Gesellschaft zurück
- beraten die Politik, staatliche und nichtstaatliche Einrichtungen
- führen Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen durch
- bringen Menschen zusammen
- sind international vernetzt
- verbinden deutsche, europäische und globale Perspektiven



Bild Schröter: Konferenz „Welcher Islam gehört zu Deutschland?“ im Historischen Museum Frankfurt (2016)

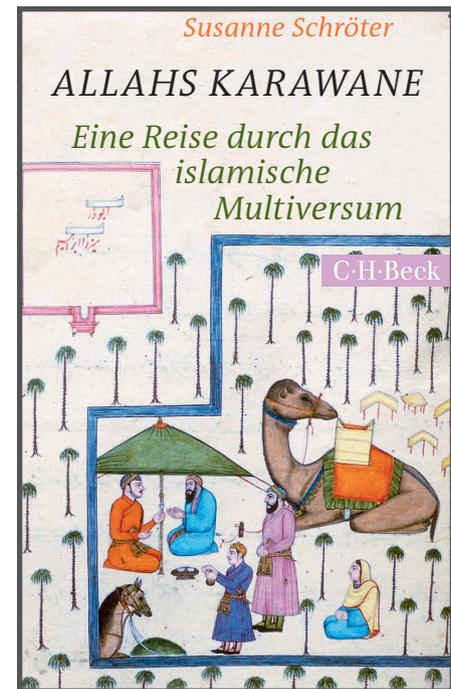
Wo informieren wir?

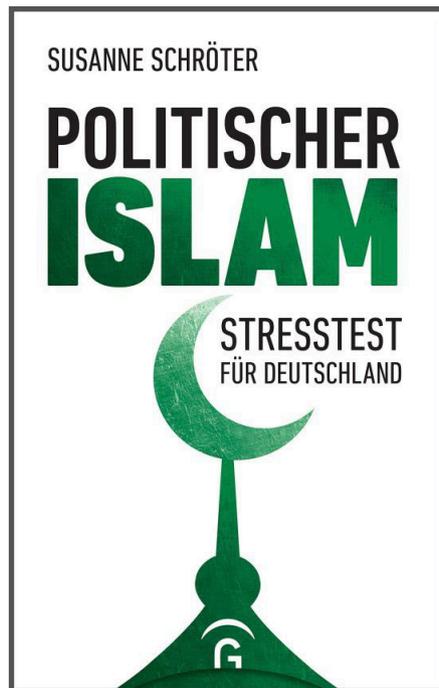
Vorträge wurden an in- und ausländischen Universitäten und wissenschaftlichen Akademien sowie u.a. an folgenden Einrichtungen gehalten:

- Ministerien (Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ausschüsse von Bundestagsfraktionen, verschiedene Landesministerien und Landtage)
- Österreichischer Integrationsfonds, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres Österreich, Bundeskanzleramt Österreich
- Deutsche Richterakademie, Bundesverwaltungsgericht, Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Kriminologische Gesellschaft
- Deutsche Nationalstiftung, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Deutsche Gesellschaft, Wirtschaftspolitische Gesellschaft, Polytechnische Gesellschaft, Deutsch-Amerikanisches Institut
- Stiftungen politischer Parteien (Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Konrad-Adenauer-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung)
- Clubs (Rotary, Lions, Zonta, Soroptimist, Hayek-Club, Club Voltaire)
- Kirchliche Einrichtungen (Akademie Kloster Eberbach, Caritas, Bonifatiushaus Fulda, Evangelisches Forum Kassel, Johanniter)
- Migrantenselbstorganisationen (Türkische Gemeinde Deutschland, Kurdische Gemeinde Deutschland, Ezidische Gemeinde Deutschland)

Moderate und progressive Spielarten des Islam

Der Islam ist eine Weltreligion, die sowohl in theologischer als auch in pragmatischer Hinsicht heterogen ist. Es gibt moderate und progressive Strömungen, synkretistische Verschmelzungen mit anderen Religionen und spirituelle Ausprägungen, die das Rituelle oder die Poesie betonen. Viele Menschen in islamisch geprägten Ländern verstehen sich zudem als säkular, wünschen eine Trennung von Religion und Staat und würden den Einfluss des Religiösen gerne begrenzen. Seit einigen Jahren arbeiten muslimische Intellektuelle und Gelehrte zudem an Konzepten eines Islam, der mit Demokratie, den Menschen-, Frauen- und Kinderrechten sowie humanistischen Idealen kompatibel ist. Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam unterstützt liberale und moderate Muslime.





Der politische Islam

In vielen muslimisch geprägten Staaten gewinnt allerdings der so genannte politische Islam an Einfluss. Er verdrängt moderate Spielarten des Islam, bedroht liberale Muslime und richtet sich gegen die Freiheitsrechte des Individuums, dabei besonders gegen die Rechte von Frauen, Kindern und religiösen Minoritäten. Er liefert den Nährboden für islamistischen Terrorismus und ist für Morde und Vertreibungen von Christen, Juden, Eziden, Aleviten und vielen anderen Minderheiten verantwortlich. Der politische Islam ist eine Herrschaftsideologie, die Demokratie und Freiheit erstickt. Mittlerweile hat der politische Islam auch in Europa und Deutschland Fuß gefasst. Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam forscht und publiziert zu den Organisationen, Akteuren und Strategien des politischen Islam.

Begriffsdefinition politischer Islam

Der politische Islam ist eine Herrschaftsordnung, die einen fundamentalen Gegenentwurf zu Demokratie, Pluralismus und individuellen Freiheitsrechten darstellt. Seine Vertreter streben die Umgestaltung von Staat und Gesellschaft anhand islamischer Normen an. Der Begriff des politischen Islam meint nicht die politische Partizipation von Muslimen, die bei jedem Menschen zu begrüßen ist, sondern den Versuch, Staat und Gesellschaft in eine islamische normative Ordnung umzuwandeln.

Um dieses Ziel zu erreichen, nutzt man unterschiedliche Methoden. Der politische Islam besitzt einen legalistischen und einen gewalttätigen Flügel. Beide sind nicht immer voneinander zu trennen, da der Einsatz von Gewalt oft instrumentell ist. Man wendet gewaltsame Mittel an, wenn die Situation günstig ist und man sich in einer Position der Stärke befindet, während legale Mittel, wie die indirekte Einflussnahme von Politik, Medien und Recht in funktionierenden Demokratien bevorzugt werden.

Dazu kommen Spaltungen und Flügelkämpfe innerhalb des politischen Islam. So

werden der Salafismus und besonders dessen gewalttätiger Arm, der Dschihadismus, von vielen Vertretern des legalistischen politischen Islam wegen ihrer Radikalität verurteilt. Dennoch gibt es immer wieder Allianzen und freundschaftliche oder instrumentelle Verbindungen zwischen diesen Lagern.

In Europa und Deutschland fallen Vertreter des politischen Islam dadurch auf, dass sie sich nicht mit den für alle Bürger geltenden Rechten zufriedengeben und Sonderrechte reklamieren. Das betrifft beispielsweise die Geschlechtertrennung in der Schule und die „Befreiung“ muslimischer Mädchen vom Sport- und Schwimmunterricht sowie von Klassenausflügen, aber auch das Kopftuch bei Repräsentantinnen des Staates. Wer diese Sonderrechte ablehnt, wird als „islamophob“ oder als „antimuslimischer Rassist“ denunziert.

Sogenannte „Islamophobie“ und „antimuslimischer Rassismus“

Immer dann, wenn die zielgerichtete Durchsetzung islamischer Normen auf Widerstand stößt oder wenn islamistische Strukturen enttarnt werden, versuchen die Vertreter des politischen Islam ihr Gegenüber mit dem Vorwurf der „Islamophobie“ oder des „antimuslimischen Rassismus“ mundtot zu machen. Kritik am Islamismus wird dabei wahlweise als Krankheit oder als Menschenfeindlichkeit denunziert. Prof. Dr. Schröter erlebte diese Denunziation als Veranstalterin der Konferenz „Das islamische Kopftuch. Symbol der Würde oder der Unterdrückung?“ (2019), bei der eingeladene Kopftuchbefürworterinnen und Kopftuchgegnerinnen miteinander diskutieren konnten. Eine Gruppe von Aktivistinnen hatte Prof. Dr. Schröter im Vorfeld in einer Internet-

kampagne als antimuslimische Rassistin beschimpft und ihre Entlassung aus dem Universitätsdienst gefordert. Der ASTA (Allgemeiner Studierendenausschuss) der Universität Frankfurt sowie die Universitätsleitung unterstützen die Professorin im Namen der Wissenschaftsfreiheit. Die Konferenz löste großes öffentliches Interesse aus und wurde wie geplant durchgeführt.

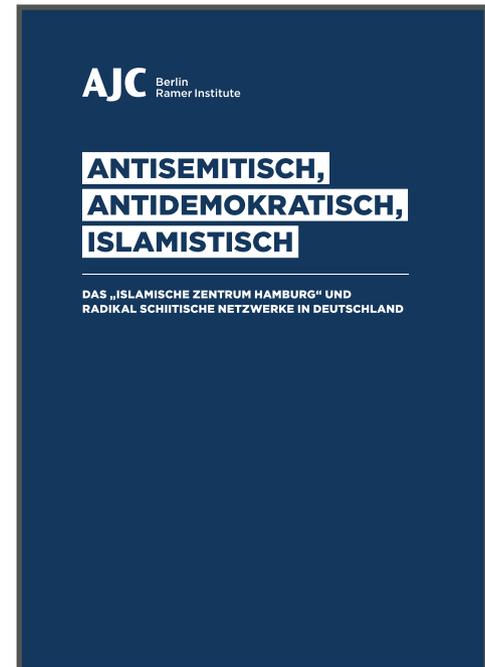


Bild Schröter: Alice Schwarzer (2019)

Muslimischer Antisemitismus

Viele Organisationen des politischen Islam sind explizit antisemitisch. Die Vernichtung Israels steht bei Ihnen ganz oben auf der Agenda. In extremer Weise gilt dies für den Iran und alle von ihm beeinflussten oder finanzierten Vereinigungen. Sie veranstalten alljährlich am Ende des Monats Ramadan den ursprünglich von Khomeini eingeführten Qudstag, um gegen Israel zu hetzen und seine Auslöschung zu fordern - auch in Deutschland, wo der Qudsmarsch, eine Demonstration von Antisemiten, immer wieder in Berlin stattfindet. Die Schaltstelle des iranischen Regimes ist das Islamische Zentrum Hamburg.

Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam hat zusammen mit dem American Jewish Committee Berlin, Ramer Institute eine Broschüre zu radikalen schiitischen Netzwerken in Deutschland veröffentlicht.



Antisemitismus und Israelfeindschaft

Der politische Islam wird in Europa und Deutschland vielfach von der Politik unterstützt und finanziert. Vor allem in Teilen der Linken gibt es Sympathie für die islamistische Selbstdarstellung als unterdrückte Minderheit, die bis zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen mit Islamisten

geht. Die derzeit populäre identitätslinke Agenda, der zufolge Identitäten und Machtverhältnisse an Hautfarben, Geschlecht und Alter gebunden sind, fördert diese Entwicklung. Muslime ordnen sich dabei gern der Kategorie „People of Color“ zu oder beanspruchen eine eigene Benachteiligungskategorie, während Menschen jüdischen Glaubens häufig als „weiß“ und „westlich“ einer Unterdrückergruppe zugerechnet werden. Dazu passen Narrative, die Israel als „Apartheidstaat“ oder als „Siedlerkolonialismus“ verunglimpfen. Die Speerspitze eines linken Antisemitismus, der mit dem Islamismus kooperiert, ist die so genannte BDS-Bewegung (Boycott, Divestment and Sanctions; zu Deutsch: Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen). Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam hat eine Abhandlung zu den Zielen und Hintergründen des BDS publiziert.



Fromme Muslime in Deutschland

Obwohl Muslime seit 60 Jahren in Deutschland leben, gibt es nur wenige verlässliche Kenntnisse über diese Bevölkerungsgruppe. Umfragen zeigen regelmäßig problematische Einstellungen zur Mehrheitsbevölkerung, aber auch zu Frauenrechten, der Meinungs- und Kunstfreiheit sowie der Bedeutung religiöser Normen. Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam führte eine mehrjährige ethnographische Studie bei allen Moscheegemeinschaften und sufistischen Orden in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden durch und ermöglichte zum ersten Mal fundierte und differenzierte Einblicke in das Leben frommer Muslime unterschiedlicher Herkunftsnationen und Zugehörigkeiten.



Parallelgesellschaften und segregierte Milieus

Der politische Islam hat besonders dort viele Anhänger, wo Muslime in abgeschoteteten Gemeinschaften leben. In Frankreich sind es die Banlieues, die Vororte großer Städte, die zunehmend unter den Einfluss von Salafisten geraten. In Belgien hat der Brüsseler Stadtteil Molenbeek eine traurige Berühmtheit erlangt, weil dort islamistische Attentäter monatelang von der Bevölkerung versteckt wurden, und in Schweden sorgten muslimische Banden in bestimmten Quartieren dafür, dass die Sicherheit im öffentlichen Raum dramatisch erodierte. In Deutschland haben wir u.a. im Rhein-Main-Gebiet, in Berlin und Bremen sowie im Ruhrgebiet parallelgesellschaftliche Strukturen.

Das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam hat im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds eine Grundlagenanalyse zu Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Gesellschaften publiziert.



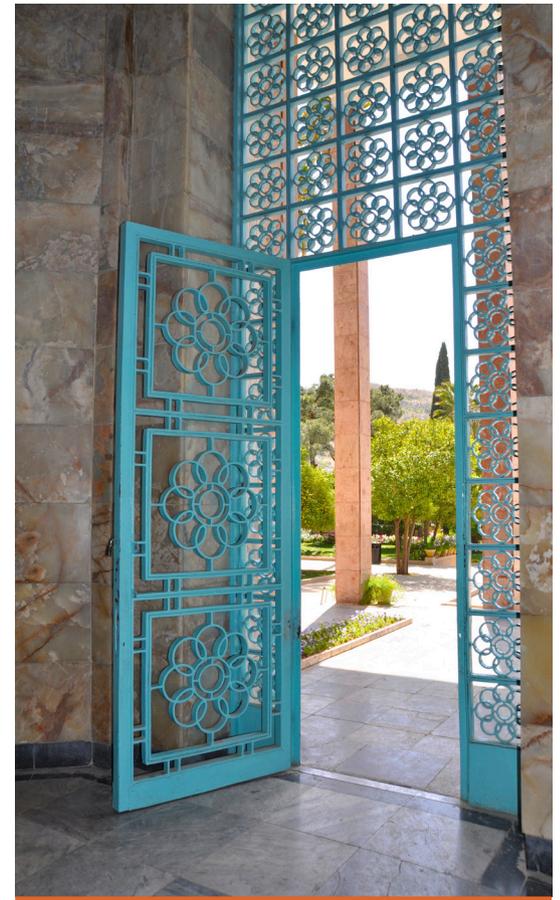
Geschichte des Forschungszentrums Globaler Islam

Der Ursprung des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam begann im Jahr 2008, als Prof. Dr. Susanne Schröter, die damals Inhaberin des Lehrstuhls für Südostasienkunde an der Universität Passau war, einen Ruf nach Frankfurt annahm. Im Rahmen des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ hatte sie die Möglichkeit, eine internationale Doktorandengruppe zusammenzustellen und ihren Forschungsradius um Länder in Zentral- und Westasien sowie Nordafrika zu erweitern. Später kam auch Europa als Forschungsregion hinzu.

Im Forschungsprojekt „politische und gesellschaftliche Transformationen in der islamischen Welt“ forschten teilweise bis zu 25 Wissenschaftler zu Prozessen, in denen Normen diskutiert und verhandelt werden, auf deren Basis gesellschaftliche Ordnungen entstehen. Normative Ordnungen werden dabei als Rechtfertigungsordnungen verstanden, mit denen politische Machtverhältnisse legitimiert werden. Aufgrund eines zunehmenden Interesses

der Öffentlichkeit gründeten wir am 28. November 2014 aus diesem Schwerpunkt heraus das „Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam“ und sind seitdem eine Anlaufstelle für Ministerien und Ämter, Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit sowie der Medien.

Bild Schröter: Grab des Dichters Hafez Saadi, Schiraz, Iran (2017)



Ethnographische Feldforschung in Moscheen und Sufi-Orden in der hessischen Landeshauptstadt.

Öffentliches Fest der Süleymaniye Moscheegemeinde vom „Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.“ (VIKZ) auf dem Wiesbadener Mauritiusplatz mit tanzenden Derwischen und Mädchengruppe in traditioneller anatolischer Tracht.

Bild Schröter



Bild Bertrand

Wo forschen wir?

Ursprünglich lag unser Schwerpunkt ausschließlich auf außereuropäischen Staaten, insbesondere in Südostasien, Südasien und Zentralasien sowie in Nordafrika; später kamen europäische Staaten hinzu.

Seit dem Bestehen des Forschungsschwerpunktes an der Goethe-Universität wurden empirische Forschungsprojekte in Deutschland, Frankreich, Belgien, England, der Türkei, in Ägypten, Marokko, Tunesien, dem Libanon, dem Iran, in Afghanistan, Pakistan, Indien, China, Indonesien, Thailand, Malaysia und auf den Philippinen durchgeführt.

Unsere Forschungen werden in Kooperation mit Partnerorganisationen in den betreffenden Ländern und in enger Zusammenarbeit mit dortigen wissenschaftlichen Einrichtungen geplant.

In vielen Fällen stammen unsere Teammitglieder selbst aus den Ländern, in denen sie forschen. Alle unsere Teammitglieder verfügen über sprachliche und kulturelle Kompetenzen, die für die Forschungen notwendig sind.



Bild Bertrand: Mirza Masroor Ahmad ist der Kalif der Ahmadiyya Muslim Jamaat (2015)

Wie forschen wir?

Die Forschungen innerhalb unseres Zentrums sind vorwiegend Langzeitstudien, bei denen sich die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mehrere Monate und sogar länger als ein Jahr in der Forschungsregion aufhalten. Das trifft vor allem für die Arbeiten von Studenten und Doktoranden zu. Sie forschen mit ethnologischen Methoden, um der Komplexität der Wirklichkeit gerecht zu werden. Das bedeutet zunächst, dass man einen möglichst engen Kontakt zu lokalen Organisationen und Personen aufbaut, Menschen in ihrem

Alltag begleitet und informelle Gespräche führt. Diese Gespräche stellen neben verschiedenen Interviewtechniken eine wichtige Quelle der Datengewinnung dar. Die zweite ethnologische Methode ist die teilnehmende Beobachtung, d.h. die Partizipation der Forscherinnen und Forscher an wichtigen Ereignissen. Das können religiöse Rituale oder Parteiversammlungen, sportliche Wettkämpfe, Familienfeste oder politische Demonstrationen sein. Das integrierte Dabeisein eröffnet die Möglichkeit sich aus erster Hand ein Bild zu machen und es bietet viele Gelegenheiten für Gespräche, die man in einem offiziellen

Interviewrahmen niemals führen könnte.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Internets und sozialer Medien für islamische Akteure und Organisationen forschen wir zunehmend auch mit Mitteln der Netzethnographie und der Medienanalyse.



Bild Schröter: Banda Aceh (2010)

Praktikanten und studentische Hilfskräfte bei der Namensschilderausgabe auf der internationalen Konferenz „Politik, Religion und Gesellschaft im Vorderen Orient“ (2018) an der Goethe-Universität Frankfurt.

Bild Schröter



Bild Schröter

FFGI-Team bei der Gründungs-Konferenz „Salafismus und Jihadismus. Der Traum vom Gottesstaat im 21. Jh.“ im Historischen Museum Frankfurt 2014

Team

Das Team des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam ist seit dem Bestehen des Forschungsschwerpunktes im Jahr 2008 international zusammengesetzt. Da die Themen des Forschungszentrums in der universitären Lehre angeboten werden, besteht ein Teil des Teams stets aus Studenten und Studentinnen der Goethe-Universität. Eine andere Gruppe sind die Praktikanten und Praktikantinnen, die meist aus anderen Universitäten stammen und sich speziell für die Arbeiten unseres Zentrums interessieren. Gewöhnlich erhalten sie eigene kleine Forschungsprojekte, die sie bearbeiten. Eine kleine

Gruppe von Teammitgliedern bestehen aus promovierten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die ihre eigenen Studien durchführen. Die überwiegende Mehrheit aller Mitglieder sind stets Doktorandinnen und Doktoranden, die empirische Forschungen im Rahmen ihrer Dissertation verfolgen und darüber Ihre Thesis schreiben. Bei diesen Arbeiten handelt es sich ausnahmslos um Grundlagenforschungen, die teilweise sehr aufwändig sind und unter schwierigsten Bedingungen stattfanden. Bislang wurden 16 Promotionsarbeiten erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit wird an 12 weiteren Promotionsprojekten gearbeitet.



Team im Jahr 2009

Abgeschlossene Dissertationen

Macario Lacbawan

“Regimes of contention: subjectivity, ethics, and the governmentality of resources in indigenous Philippines” (2021)

Mohammad Ali Awan

“Transgender and human rights issues in Pakistan” (2019)

Alewtina Schuckmann

“Soziale Transformationen in Marokko. Gender, Jugend und Medien” (2017)

Amporn Marddent

“Gendered piety of Muslim women in Thailand” (2016)

Suratno

“Deradicalization of Muslim extremists in contemporary Indonesia” (2016)

Delalic, Enida

„Gebrochene Geschichten. Das Trauma in der Erzählung“ (2015)

Ario Seto Hardjana

“New media in everyday life Indonesian. New mobile media, the construction of being and transnational practices in a post-colonial society and a post-authoritarian state” (2015)

Gunnar Stange

„Acehischer Ethno-Nationalismus und indonesischer Multikulturalismus. Kulturelle und politische Diskurse um kollektive Identität“ (2015)

Nandini Sen Roy

“The Calcutta Muslims, after 1990’s: a quest for identity” (2015)

Kristina Großmann

„Handlungsräume muslimischer Aktivistinnen nach der Einführung der Syariat Islam und dem Tsunami in Aceh, Indonesien“ (2012)

Alireza Hassanzadeh

„Rituality and normativity. An anthropological study of public space, collective rituals and normative orders in Iran 1848-2011” (2012)

Somayye Karrymi

“Ethnicity and normativity. An anthropological study of normativity in daily life of Gilak people in north of Iran” (2012)

Nathalie Sharifzadeh

„200. Gesicherte Helden auf Grenzgang. Polizeiaufbau in Afghanistan im Spannungsfeld normativer Ordnungen“ (2012)

Dominik Müller

“Islamism, youth and the contestation of normative orders. A study on Dewan Pemuda PAS, the youth wing of the Islamic Party of Malaysia (PAS)” (2012)

Birte Brecht

„Between re-traditionalization and Islamic resurgence. The influence of the national question and the revival of tradition on gender issues among Maranaos in the southern Philippines” (2011)

Laufende Dissertationen

M. Esad Sahin

„Der exzeptionalistische türkische Islam und seine potentielle Rolle in der Etablierung/ oder Strukturierung eines reformistischen Euro-Islams“

Rosa Karolin Meyer

“Salafi groups in social welfare functions”

Martin Schäfer

„Häuser des Jugendrechts - Ein Erfolgsmodell bei (Re-)Integration von straffälligen Jugendlichen?“

Nas Zardoshaw

„Zeitgenössische arabisch-muslimische Atheisten. Akteure, Diskurse und Strukturen“

Anna Schick

„Reproduktive Rechte im Spannungsfeld von Religion, Körperpolitik und feministischen Bewegungen am Beispiel von Indonesien“

Philipp Fritz

„Militärethnologie – Das Design einer neuen praxisbezogenen Fachrichtung in der deutschsprachigen Ethnologie“

Bianca Steinhilber

„Die ‚home-grown‘ jihadistische Radikalisierung in der EU – Ursachen der Foreign Terrorist Fighter Bewegung und die Strategien gegen den Terrorismus anhand von Belgien, Deutschland, Frankreich und Großbritannien“

Yu Ning

„Islamischer Radikalismus in China und die Wirkung auf die chinesische Außenpolitik für Nah- und Mittelost“

Muska Haqiqat

„Pashto kewel/Pashtun Identity. Ein ethnographischer Vergleich der Paschtunen in England und in Deutschland am Beispiel von London und Hamburg“

Aaminah Azeem

“Islamic family law, material breakdown and the changing gender roles in modern day Pakistan”

Mohamad Rezaei

“Young women: A challenge impossible for the Islamic Republic of Iran to meet”

Idil Gögüs

“Eine neue Diaspora? Rekonfigurationen der politischen Positionierung von türkischen Institutionen und Türkeistämmigen in Deutschland“

Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Frauenrechte in Tunesien

Tunesien galt in der arabischen Welt im Hinblick auf Frauenrechte stets als außergewöhnlich fortschrittlich. Die Verfassung garantierte gleiche Rechte für Männer und Frauen, das Personenstandsrecht galt als vorbildlich, und Frauen waren in der Öffentlichkeit und im Berufsleben präsent. 1936 begann die erste Ärztin zu praktizieren, 1950 wurde die erste Zugführerin eingestellt, 1960 die erste Kapitänin, 1962 die erste Pilotin.

Bei den ersten Wahlen nach dem arabischen Frühling, bei der die islamistische Ennahda-Partei die Mehrheit aller Stimmen erhielt, schien die Errungenschaften der Emanzipationsbewegung plötzlich gefährdet, denn Ennahda-Funktionäre verkündeten, die Gleichheit der Geschlechter aus der Verfassung streichen zu wollen. Sonia Zayed

untersuchte, ob und wie sich progressive weibliche Ennahda-Mitglieder gegen diese Entwicklung stemmten. Im Frühjahr 2014 interviewten Prof. Dr. Schröter und Sonia Zayed Rachid Ghannouchi, den Vorsitzenden der Partei, zu diesem Thema.



Bild Schröter: Tunis (2014)

Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Salafismus in Thailand

Der Süden Thailands wird mehrheitlich von malaiisch sprechenden Muslimen bewohnt, die ursprünglich einen mit lokalen Traditionen verwobenen Islam praktizieren. Seit dem Ende der 1980er Jahre wird dieser volkstümliche Islam durch eine salafistische Ideologie ersetzt.

Amporn Marddent, selbst eine thailändische Muslimin, hat es in einer langjährigen Forschungsarbeit verstanden, Zugang zu Aktivistinnen salafistischer Organisationen zu erhalten und Gespräche über ihre Vorstellungen eines guten und gottgefälligen Lebens geführt. Sie beschreibt, wie obsessiv die Frauen versuchen, die ihnen auferlegten Verhüllungsgebote zu praktizieren und wie besorgt sie sind, dass sie trotz aller Anstrengungen Verfehlungen begehen könnten. Die Frauen bekleiden sich mit langen weiten Gewändern, die den Umriss des Körpers unsichtbar machen, und der Gesichtsschleier (niqab) gilt als obligatorisch. Auch der Anblick der Füße

ist verboten (haram), so dass man bei tropischen Temperaturen zusätzlich Socken trägt. Es scheint ein regelrechter Überbietungswettbewerb unter den Frauen zu herrschen, bei dem diejenigen als besonders fromm gelten, die die Regularien am schärfsten auslegen.



Bild Marddent

Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Die islamische Partei Malaysias

Dominik Müller hat sich in einer mehrjährigen Langzeitforschung mit dem Jugendflügel der Islamischen Partei Malaysias beschäftigt. Der Hintergrund der Forschungsarbeit war die zunehmende Durchdringung der malaysischen Gesellschaft mit islamischen Normen, die teilweise auch Eingang ins Rechtssystem fanden. Eine offene Frage

war, ob die Jugend mit der immer konservativer und islamischer werdenden normativen Ordnung einverstanden war oder eher eine liberalere Gesellschaft anstrebte. Darauf schien die Entwicklung einer modernen Popkultur bei Teilen des Jugendflügels hinzudeuten.

Dominik Müller fand jedoch heraus, dass die bemerkenswerte Offenheit für E-Gitarren, das Gründen von Motorradclubs oder die Entwicklung werbeträchtiger Markenprodukte keineswegs eine Liberalisierung bedeuten, sondern lediglich den strategischen Einsatz ansprechender Medien für

das Ziel einer umfassenden Umsetzung der Scharia. Der Unterschied zwischen Reformern und Hardlinern bestand nicht darin, ob sie für oder gegen einen islamischen Staat seien, sondern nur, wann dieser eingeführt werden sollte.



Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Transgender in Pakistan

Pakistan wurde bereits 1956 zur islamischen Republik erklärt und fällt seitdem nicht nur durch Korruption und Staatsversagen, sondern auch durch das Gewährenlassen oder sogar die Förderung des islamischen Terrorismus auf. Gleichzeitig ist es ein Land, in dem Hijras genannte Transsexuelle, die ihren Lebensunterhalt durch Betteln und Prostitution verdienen, einen anerkannten Rechtsstatus erhalten haben und von der größten islamistischen Organisation, den

Barelvis, öffentlich unterstützt werden. Hijras sind ein wichtiger Bestandteil des pakistanischen Volksislam: sie segnen neugeborene Kinder und übernehmen rituelle Aufgaben in sufistischen Schreinen, doch man argwöhnt, dass sie auch die Macht besitzen, diejenigen mit einem Schadenszauber zu belegen, die sich weigern ihre Tätigkeiten finanziell zu honorieren.



Bild Awan

Abgeschlossenes Forschungsprojekt: Fußball und Subversion im Iran

Die politische Elite der Islamischen Republik Iran versucht jedwede Opposition durch den Einsatz staatlicher Gewalt bereits im Ansatz zu zerschlagen. Diese findet dennoch Möglichkeiten, das Regime herauszufordern, auch indem sie öffentliche Ereignisse nutzt und in subversiver Weise umgestaltet. Dazu gehören beispielsweise Fußballspiele. Vor, während und nach Fußballspielen gerät die normative Ordnung der Republik nicht selten in einen Zustand

von Chaos und Unordnung. Fans bemalen sich die Gesichter in den Farben ihrer Mannschaften, ziehen grölend durch die Straßen, Männer und Frauen laufen Hand in Hand und tanzen sogar gemischtgeschlechtlich auf öffentlichen Plätzen. Diese Art von Subversion zeigt sich auch bei Ritualen im Rahmen des Neujahrsfestes oder bei privaten Veranstaltungen, die sich vor allem dadurch auszeichnen, dass die moralischen Vorgaben islamischer Sittsamkeit offensiv negiert werden.



Bild Schröder: Iran 2017

Konferenzen

Neben den beiden klassischen Wissenschaftsaufgaben – Forschung und Lehre – sind Konferenzen das Herzstück unserer „Third Mission“, dem Bemühen, unserer Gesellschaft wissenschaftliche Forschungsergebnisse zur Verfügung zu stellen. Wir veranstalten im Schnitt drei bis vier große Tagungen pro Jahr, die sich an aktuellen Themen orientieren und laden dazu sehr breit Menschen aus Staat und Zivilgesellschaft ein.

Prof. Dr. Dr. Volker Mosbrugger, Präsident der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt (2019)



Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Konferenz „Welcher Islam gehört zu Deutschland?“, (2016)

Doch wir möchten nicht nur in eindimensionaler Weise Wissen aus der Universität in die Gesellschaft transferieren, sondern auch Experten aus verschiedenen Praxisfeldern an die Universität einladen, um dort mit ihnen über ihre Erfahrungen zu diskutieren. Unsere Konferenzen sind daher immer auch Gelegenheiten der Begegnung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, bei der alle von allen lernen und Inspirationen für die jeweilige Arbeit beziehen.

Konferenz „Muslimische Jugend zwischen Integration, Abschottung und neuen Wegen“ (2016)



Bild Schröter



Dipl. Psychologe Ahmad Mansour, Prof. Dr. Ahmet Toprak, FH Dortmund, sowie Wolfgang Malik und Hanif Aroji, Box Club, Offenbach, nach ihren Vorträgen zur gemeinsamen Fragerunde.

Musikalischer Trommel- und Fahneneinzug des Bundes Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD). Diese gemischte Jungen- und Mädchen-gemeinschaft ist international vertreten, vernetzt sich mit nichtmuslimischen Pfadfindergemeinschaften und zog 2012 mit der „Flamme der Hoffnung“ durch deutsche Gemeinden bis nach Berlin wo sie von Bundespräsident Gauck empfangen wurde.

Bild Schröter



Konferenz „Welcher Islam gehört zu Deutschland?“ (2016)

Als der frühere Bundespräsident Christian Wulff im Oktober 2010 in seiner Rede zum zwanzigsten Jahrestag der Deutschen Einheit erklärte, der Islam gehöre wie das Christentum und das Judentum zu Deutschland, löste er eine Kontroverse aus, die bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt andauert.



Von links: Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD),
Christine Leuchtenmüller (Konrad-Adenauer-Stiftung),
Husamuddin Meyer, Imam der JVA Wiesbaden

Wir diskutierten auf der Konferenz, die wir im Historischen Museum Frankfurt ausgerichtet, unterschiedliche Standpunkte und Perspektiven.



Konferenz „Sicherheit und Migration“ (2017)

Kooperationsveranstaltung mit dem Hessischen Ministerium der Justiz, ausgerichtet im Justizministerium in Wiesbaden.



Prof. Dr. Bassam Tibi und Seyran Ates, Imamin der liberalen Ibn-Rushd-Goethe-Moschee in Berlin

Die Direktorin des FFGI, Frau Prof. Dr. Susanne Schröter, vor Veranstaltungsbeginn auf der Pressekonferenz zusammen mit dem deutsch-ägyptischen Politologen Hamed Abdel-Samad und Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, dem Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.



Konferenz „Säkularer Islam und Islamismuskritik“ (2019)

Muslimische Kritiker des Islamismus diskutierten über Säkularismus und Religion. Die Konferenz fand unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung Anja Karliczek statt.

Internationale Konferenzen

Zu der Konferenz **„Islamischer Extremismus. Prävention und Deradikalisierung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“** (2015) im historischen Museum Frankfurt wurden Experten aus den USA, Kanada, Pakistan, Großbritannien, Frankreich, Dänemark und Belgien simultan übersetzt.

„Islamism and the State“ (2015) führte zehn Wissenschaftler aus vier Kontinenten bei uns im Hause „Normative Ordnungen“ an der Universität Frankfurt zusammen.

„The Rise of Islamist Terrorism: The role of lawless spaces and parallel societies“ (2017) in Berlin, in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, war ein Austausch von internationalen Wissenschaftlern und Sicherheitsexperten mit den Schwerpunkten Europa und Afrika (Nigeria, Tunesien und Mali).

Auf der von uns ausgerichteten Konferenz **„Politik, Religion und Gesellschaft im Vorderen Orient“** (2018) im Rahmen der 25. DAVO (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient), die unter der Schirmherrschaft des Hessischen Wissenschaftsministers Boris Rhein stand, hielten 142 Studierende und Wissenschaftler Vorträge an der Universität Frankfurt.

In Kooperation mit dem französischen Generalkonsulat Frankfurt und unter der Schirmherrschaft des hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier waren Wissenschaftler aus Frankreich und aus den USA zum Thema **„Progressive Muslims and the Challenge of Islamism“** eingeladen (2019).

“Islamic Organisations in Europe and their Notions of Education” (2021) war ein internationales digitales Symposium in Kooperation mit dem Institut für Islamisch-Theologische Studien in Wien und der Mutter-Teresa-Universität in Skopje, bei dem acht Experten aus europäischen Ländern sowie weitere aus der Türkei, Russland, Pakistan, Israel, Ägypten und den Vereinigten Arabischen Emiraten an der Universität Wien referierten.

Auch schon vor der Gründung des FFGL organisierten wir als Forschungsteam regelmäßig Vortragsreihen und große internationale Veranstaltungen, u.a. folgende Konferenzen und Workshops:

International Conference
**Formation of Normative Orders
 in the Islamic World**
 May 7th – 9th, 2010
 Goethe University Frankfurt / Main
 Campus Westend, Casino 1.801



Organizer: Prof. Dr. Susanne Schröter, Institute of Anthropology
 Cluster of Excellence „The Formation of Normative Orders“
www.normativeorders.net/islamic-world-conference

GOETHE UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

NORMATIVE ORDERS
 Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Partners: TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT, FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG, IIS, UNIVERSITÄT WÜRZBURG, UNIVERSITÄT ZÜRICH

INTERNATIONAL CONFERENCE
 Dec. 13th – 15th, 2013
**Islamism
 versus
 Post-Islamism?**
 Mapping topographies of Islamic political and
 cultural practices and discourses



ORGANIZATION
 Prof. Dr. Susanne Schröter
 Department of Social and Cultural Anthropology
 Cluster of Excellence „Formation of normative orders“

LOCATION:
 Haus 40/41 / Ecke Liebermann
 Cluster building „Normative Orders“, D2.01
 Goethe University • Campus Westend
 Grabenweg 64 • D-60323 Frankfurt, Germany

CONTACT FOR FURTHER INFORMATION AND REGISTRATION

Katja Ruck M.A.
katja.ruck@normativeorders.net

General Inquiries:
 Phone: +49 (0)931-798-31001
prinfo_diang@normativeorders.net

Oliver Berthold M.A.
 Phone: +49 (0)931-798-31002
o.berthold@em.uni-frankfurt.de

NORMATIVE ORDERS
 Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

DEPARTMENT OF SOCIAL AND CULTURAL ANTHROPOLOGY | GOETHE UNIVERSITY
www.normativeorders.net/en/events/all/events

GOETHE UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

International Workshop
 July 7th 2012
Following the Path of the Prophet



ORGANIZATION
 Prof. Dr. Susanne Schröter
 Department of Social and Cultural Anthropology
 Cluster of Excellence „The Formation of Normative Orders“
 Frankfurt University

LOCATION
 Fachhochschule Rheinmain
 Institute for Advanced Studies in Islam
 Am Wipperfelsberg 4
 61148 Bad Homburg v.d. Höhe, Germany

CONTACT FOR FURTHER INFORMATION AND REGISTRATION

Dr. Doreen Müller
Doreen.Mueller@hochschule-rheinmain.de
 and
 Oliver Berthold
Oliver.Berthold@normativeorders.net

NORMATIVE ORDERS
 Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

GOETHE UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

“Formation of Normative Orders in the Islamic World” (2010)

Professor Dr. Farish A. Noor
(University in Singapur)



Prof. Dr. Siti Musdah Mulia
(Islamic University, Jakarta)



Prof. Dr. Hassan Hanafi (Cairo University)



Dr. Margot Badran,
(Georgetown University, USA)



Konferenzplakate

Konferenz
am 28. November 2014

Salafismus und Jihadismus

Der Traum vom Gottesstaat im 21. Jh.



ORGANISATION
Prof. Dr. Susanne Schäfer
Erforschungszentrum „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam

LOKATION
Lempert-Saal des Historischen Museums Frankfurt
Fahner 2 (Bismarck), 60311 Frankfurt am Main

ANMELDUNG UND INFORMATION
Orter: Borsdorf
Eintragungsgebühr: Goethe-Universität Frankfurt
Tel.: 069 796-53042 • Fax: 069 796-53077 • e.borndorf@uni-frankfurt.de
www.normativeorders.net/de/faktaelles/frankfurt
www.ffgi.net

NORMATIVE ORDERS | **FFGI** | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN**

Internationale Konferenz
am 3. Juli 2015

ISLAMISCHER EXTREMISMUS

PRÄVENTION UND DERADIKALISIERUNG
ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT



ORGANISATION
Prof. Dr. Susanne Schäfer
Direktions des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI) am
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt
in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung
mit Unterstützung des amerikanischen und des französischen Generalkonsulats Frankfurt

LOKATION
Historisches Museum Frankfurt, Lempert-Saal, Museumskanal
Fahner 2 (Bismarck), 60311 Frankfurt am Main

ANMELDUNG UND INFORMATION
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich bei: Center for Global Studies
info@ffgi.net oder www.ffgi.net

NORMATIVE ORDERS | **FFGI** | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN** | **KONRAD ADENAUER STIFTUNG**

INTERNATIONAL CONFERENCE
OCTOBER 6TH, 2015

"ISLAMISM AND THE STATE: CONTESTED NORMATIVITIES IN THE MUSLIM WORLD"



ORGANIZATION
Prof. Dr. Susanne Schäfer
Director of the
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Principal Investigator at the Cluster of Excellence „The Formation of Normative Orders“
Frankfurt University

and
Dr. Dominik Müller
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Cluster of Excellence „The Formation of Normative Orders“
Frankfurt University

LOCATION
CLUSTER OF EXCELLENCE "THE FORMATION OF NORMATIVE ORDERS"
Main-Poststrasse 10-12, Room 4.002
FRANKFURT-UNIVERSITÄT
www.ffgi.net

NORMATIVE ORDERS | **FFGI** | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN**

Konferenz
am 29. April 2016

WELCHER ISLAM GEHÖRT ZU DEUTSCHLAND?



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schäfer
Direktion des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

LOKATION
Historisches Museum Frankfurt, Lempert-Saal
Fahner 2 (Bismarck), 60311 Frankfurt am Main

ANMELDUNG
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich bei: Center for Global Studies
info@ffgi.net oder www.ffgi.net

NORMATIVE ORDERS | **FFGI** | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN** | **KONRAD ADENAUER STIFTUNG**

Programm und Infos unter www.ffgi.net

Konferenz
am 28. Oktober 2016

MUSLIMISCHE JUGEND

ZWISCHEN INTEGRATION, ABSCHOTTUNG & NEUEN WEGEN



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schäfer
Direktion des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

SCHIRMHERSCHAFT
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

LOKATION
Historisches Museum Frankfurt, Lempert-Saal
Fahner 2 (Bismarck), 60311 Frankfurt am Main

ANMELDUNG
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich bei: Center for Global Studies
info@ffgi.net oder www.ffgi.net

HESSEN | **Vielfalt in Hessen Perspektiven eröffnen** | **FFGI** | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN** | **KONRAD ADENAUER STIFTUNG**

Programm und Infos unter www.ffgi.net

Fachtagung
am 2. und 3. Juni 2016

FRAUEN IM ISLAM

EMANZIPATION UND RADIKALISIERUNG

Ausrichter
Hessisches Landeskriminalamt
&
Goethe-Universität Frankfurt am Main
&
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam

im
Landeshaus Wiesbaden
Kaiser-Friedrich-Ring 75, Wiesbaden

Graufworte
Staatsminister Peter Beuth, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
&
Präsidentin Birgitte Wolff, Goethe-Universität Frankfurt am Main
&
Präsidentin Sabina Thurn, Hessisches Landeskriminalamt

Hessisches Landeskriminalamt | **GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN** | **FFGI** | **NORMATIVE ORDERS**

International Conference
Feb. 3rd 2017

The Rise of Islamist Terrorism:
The role of lawless spaces and parallel societies
Die Entstehung von islamistischem Terrorismus
Die Rolle rechtsfreier Räume und Parallelgesellschaften



ORGANISATION
Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Excellencecluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt/Main
und
Dr. Kristina Eichhorst
Koordinierte Terrorismandeckelung und Konfliktmanagement | Europäische und internationale Zusammenarbeit
Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)

KOOPERATIONSVORANSTALTUNG
Konrad-Adenauer-Stiftung Berlin
& Stiftung Berlin
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
am Excellencecluster „Normative Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt

LOKATION
Akademie der Nationalen Akademie (Nationale Akademie) | Tiergartenstraße 35
Berlin

Logo: Konrad Adenauer Stiftung
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS International Center for Normative Orders

www.ffgi.net

Konferenz
am 5. Mai 2017

Scharia und Grundgesetz



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Excellencecluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

SCHIRMHERSCHAFT
Boris Rhein, Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst

LOKATION
Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“
Max-Planck-Institut für Law der Goethe-Universität Frankfurt am Main

ANMELDUNG
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich an:
ffgi@normativeorders.net

Logo: HESSEN
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS
Logo: GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Programm und Infos unter www.ffgi.net

Konferenz
am 18. August 2017

Sicherheit & Migration



KOOPERATIONSVORANSTALTUNG
des Hessischen Ministeriums der Justiz
&
des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Excellencecluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

LEITUNG
Staatsministerin Eva Kühne-Hürlemann
&
Prof. Dr. Susanne Schröter

LOKATION
Historischer Saal des Justizministeriums, Luisenstraße 13, Wiesbaden

ANMELDUNG
Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erforderlich an: ffgi@normativeorders.net

Logo: HESSEN
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS
Logo: GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Programm und Infos unter www.ffgi.net

Konferenz
am 15. Juni 2018

Deutschland und die Türkei
– Erdogans Politik und die Konsequenzen



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Excellencecluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

SCHIRMHERSCHAFT
Lucia Patrich, Hessische Ministerin für Bundes- u. Europaangelegenheiten

LOKATION
Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“
Max-Planck-Institut für Law der Goethe-Universität Frankfurt

ANMELDUNG
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich an:
ffgi@normativeorders.net

Logo: HESSEN
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS
Logo: GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Programm und Infos unter www.ffgi.net

October 4th – 6th, 2018

25th INTERNATIONAL CONGRESS OF DAVO
combined with the conference of the
Frankfurt Research Center on Global Islam
at the
Cluster of Excellence “Normative Orders”
“Politics, Religion and Society in the Middle East”



HOST
Prof. Dr. Susanne Schröter
Director of the Frankfurt Research Center on Global Islam (FFGI) at the
Cluster of Excellence “Normative Orders”

PAEKONAGE
Boris Rhein, Hessian Minister for Higher Education, Research and the Arts

LOKATION
Building Cluster of Excellence „Normative Orders“
Max-Planck-Institut für Law der Goethe-Universität Frankfurt

REGISTRATION
and/or icd@normativeorders.net

Logo: HESSEN
Logo: DAVO Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorkaufe Distanz
in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS
Logo: GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Further information: www.ffgi.net

Konferenz
am 8. Mai 2019

Das islamische Kopftuch
Symbol der Würde oder der Unterdrückung?



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI)
am Excellencecluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

SCHIRMHERSCHAFT
Kai Kluge, Hessischer Minister für Soziales und Integration

LOKATION
Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“
Max-Planck-Institut für Law der Goethe-Universität Frankfurt

ANMELDUNG
Die Veranstaltung ist kostenfrei.
Anmeldung erforderlich an:
ffgi@normativeorders.net

Logo: RAIPOS
Logo: HESSEN
Logo: FFI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam
Logo: NORMATIVE ORDERS
Logo: GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Programm und Infos unter www.ffgi.net

Konferenz
am 14. Juni 2019
**Säkularer Islam
und Islamismuskritik**



LEITUNG
Prof. Dr. Susanne Schröter
Professorin für Islamwissenschaft, Frankfurter Cluster of Excellence "Normative Orders" (FCO) und Leiterin des Instituts für Islamwissenschaft und Islamstudien an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

SCHIRMHERSCHAFT
Bundesministerin Anja Karliczek
Bundesministerium für Bildung und Forschung

LOKATION
Frankfurter Cluster of Excellence "Normative Orders"
Max-Horkheimer-Str. 55/56, 60325 Frankfurt am Main

ANMELDUNG
Die Anmeldung ist kostenlos!
Anmeldungsfrist ist der 01. Juni 2019





NORMATIVE ORDERS

Programm und Infos unter www.fgi.net

INTERNATIONAL CONFERENCE
November 29th, 2019
**Progressive Muslims and the
Challenge of Islamism**



ORGANIZATION
Prof. Dr. Susanne Schröter
Director of the Frankfurt Research Center on Global Islam (FCGI) - "Normative Orders" of the Frankfurt University

LOCATION
Building "Normative Ordnungen"
Max-Horkheimer-Str. 55, 60325 Frankfurt, Center "Normative Orders" Frankfurt

PROGRAM
www.normativeorders.net

INFORMATION AND REGISTRATION
igi@normativeorders.net





NORMATIVE ORDERS

www.fgi.net

Workshops/ Podiumsdiskussionen





WORKSHOP
COUNTERING VIOLENT EXTREMISM
-
**GOOD PRACTICES IN COMMUNITY
ENGAGEMENT**

June 28th, 2016, 5-7 pm

"Cluster of Excellence" | Room 5.02
Frankfurt University | Max-Horkheimer-Str. 2 | 60323 Frankfurt
(Coaching Presentation)



KAREEM W. SHORA
SENIOR POLICY ADVISOR AND CHIEF OF COMMUNITY ENGAGEMENT,
OFFICE OF THE SECRETARY,
U.S. DEPARTMENT OF HOMELAND SECURITY (DHS)

ORGANIZATION
PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER
FRANKFURT RESEARCH CENTER ON GLOBAL ISLAM (FCGI) | CLUSTER OF EXCELLENCE "NORMATIVE ORDERS"

*
DR. KRISTEN GRESTNER
U.S. CONSULATE GENERAL IN FRANKFURT

REGISTRATION REQUIRED
www.frankfurtresearchcenter.net

WORKSHOP
AUGUST 19th, 2014
**NING-XIA
AND THE
CHINESE MUSLIM SOCIETY "HU"**



ORGANIZATION
Prof. Dr. Susanne Schröter
Director of the
Frankfurt Research Center on Global Islam
Principal Investigator of the Cluster of Excellence "The Formation of Normative Orders"
Frankfurt University

and
Yimin Wang
Graduate of the Institute of the North China University of Technology from the International Islamic Study Unit
of the Chinese Muslim Society "Hu"

LOCATION
CLUSTER OF EXCELLENCE "THE FORMATION OF NORMATIVE ORDERS"
MAX-HORKHEIMER-STR. 55, ROOM 5.02
FRANKFURT UNIVERSITY










Thursday | October 20th | 6-8 pm
Building "Normative Orders" | Room E.02
Frankfurt University | Campus Westend | Max-Horkheimer-Str. 2 | 60323 Frankfurt
Registration: www.frankfurtresearchcenter.net

**LITERATURE AND POLITICAL CHANGE
IN INDONESIA**

A Conversation with




Eka Kurniawan & Goenawan Mohamad

As a whole, Indonesian literature has documented the country's political and cultural history but, just as significantly, it has set the scene for nation-wide discussion. Two men in exile are the protagonists of a conversation in 1965 and thereafter and, 53 years later, the downfall of Soeharto in 1998.

Organization:
Prof. Dr. Susanne Schröter
Director of the Frankfurt Research Center on Global Islam (FCGI)
at the Cluster of Excellence "Normative Orders" at Frankfurt University
In Cooperation with:
the Ministry of Education and Culture, Republic of Indonesia, and
the Frankfurt Book Fair

Moderation:
Dr. Gunnar Staage
Department of Geography and Regional Research, University of Vienna

Podiumsdiskussion
am 12. Februar 2015, 18-20 Uhr
Kooperationsveranstaltung des FFGI und HFRG

Religion und Pressefreiheit nach CHARLIE HEBDO

Podiumsteilnehmer

Bascha Mika, Chefredakteurin der Frankfurter Rundschau
Prof. Dr. Joachim Valentin, Direktor Haus am Dom, Frankfurt
Selçuk Doğruer, DITIB Hessen - Landesbeauftragter
Volker Stiefert, freier Journalist

Veranstaltungsort

Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend, Lübecker Str. 2,
Clustergebäude „Normative Ordnungen“, EG.01

Organisation und Moderation

Prof. Dr. Susanne Schröter
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam (FFGI) am
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anmeldung und Information

Teilnahme ist kostenfrei; Anmeldung erforderlich, bitte per Email an:
oliver.bertrand@normativeorders.net
www.hessischesforum.de
www.fgi.net

Wende in der Integrations- und Flüchtlingspolitik? Podiumsdiskussion zu den Ereignissen in der Silvesternacht 2015/16

Dienstag | 19. Januar 2016 | 18-20 Uhr
Casino Gebäude | Raum 1.811
Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend | Norbert-Wollheim-Platz 1



Über die Lehren und Konsequenzen aus den Ereignissen in der Silvesternacht
diskutieren unter der Moderation von Prof. Dr. Susanne Schröter:

Khola Maryam Hübsch | Journalistin, Ahmadiyah Muslim Jamaat
Sonia Zayed | Ethnologin, Goethe-Universität Frankfurt
Wolfgang Malik | Die Grünen, Offenbach

Organisation

Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam
Information
fgi@normativeorders.net

Podiumsdiskussion

am Dienstag den 22. Juni 2016, 19:30-21:00 Uhr
Kooperationsveranstaltung des FFGI und des FFGI

„Grenzen der Hilfsbereitschaft?“ — Deutschland als Hoffnung“

Die Flüchtlingsdebatte geföhrt unter dem Aspekt der Herausforderung für
Staat und Gesellschaft:
Sofortmaßnahmen, Integrationsprojekte und Abschiebungen

Podiumsteilnehmer

Ministerialdirektin Stefan Sydow, Leiter der Abteilung VII "Asyl",
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
&
Pfarrer Andreas Lipsch, Vorsitzender Pro-Asyl

Veranstaltungsort

Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend, Max-Horkheimer-Str. 2,
Clustergebäude „Normative Ordnungen“, EG.01

Organisation und Moderation

Prof. Dr. Susanne Schröter
Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam (FFGI) am
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anmeldung und Information

Teilnahme ist kostenfrei; Anmeldung erforderlich, bitte per Email an:
oliver.bertrand@normativeorders.net
www.hessischesforum.de
www.fgi.net

Podiumsdiskussion „Türkei und EU-Politik“

Donnerstag den 16. März 2017, 19:30-21:00 Uhr
Kooperationsveranstaltung des HFRG und des FFGI



Podiumsteilnehmer

Staatsministerin Lucia Puttrich
Hessisches Ministerium für Bundes- u. Europaangelegenheiten
&
Türkischer Generalkonsul Burak Kartı
Generalkonsulat der Republik Türkei, Frankfurt

Veranstaltungsort

Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend, Max-Horkheimer-Str. 2,
Clustergebäude „Normative Ordnungen“, EG.01

Organisation und Moderation

Prof. Dr. Susanne Schröter
Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI) am
Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ an der
Goethe-Universität Frankfurt

Teilnahme ist kostenfrei; Anmeldung aus Sicherheitsgründen erforderlich, bitte per
Email an: oliver.bertrand@normativeorders.net
www.fgi.net

Podiumsdiskussion am 15. Oktober 2015, 18.15 – 19.45 Uhr “Post-Conflict Transformations in Aceh, Indonesia: Islam, Gender, Human Rights, and Politics“



Im Rahmen der Podiumsdiskussion werden die bisherigen Entwicklungen des
Friedensprozesses in Aceh, Indonesien, seit 2005 in Bezug auf die islamische
Rechtssprechung der Provinz, Geschlechterverhältnisse, Menschenrechte und lokale
politische Dynamiken nachgezeichnet.

Es diskutieren die indonesische Schriftstellerin und Journalistin Linda Christanty, der
aus Aceh stammende Menschenrechtsaktivist und freie Autor Azhari Ayub sowie
der USamerikanische Ethnologe Prof. Dr. James T. Siegel.

Moderation: Dr. Gunnar Stange, FGI

Gebäude „Normative Ordnungen“, Goethe-Universität, Max-Horkheimer-Str. 2,
Indonesien

SFB 1095
Schwächediskurse und
Ressourcenregime

14.-18. Oktober 2015
FRANKFURTER
BUCHMESSE
Internationale Buchmesse



DSCHIH@D ONLINE Radikale islamistische Propaganda im Internet

Filmvorführung u. Podiumsdiskussion

24. Juni 2016

Alte Mensa, Johannes Gutenberg-
Universität Mainz – Beginn: 19 Uhr

Eine Veranstaltung von

ifeas
Institut für
Friedens- und
Konfliktforschung

Frankfurter
Forschungszentrum
Globaler Islam

FGI Exzellenzcluster
"Die Herausbildung
normativer Ordnungen"

gefördert durch das
ZIS
Zentrum für
Islamische
Studien

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

JGU

Podiumsdiskussion „The challenge of Islamism. Perspectives from MENA and Europe“ (2018)



Bild Schröter: Prof. Dr. Gudrun Krämer (Leiterin des Instituts für Islamwissenschaften, Freie Universität Berlin), PD Dr. Elham Manea (Institut für Politikwissenschaften, Universität Zürich), Prof. Dr. Susanne Schröter (FFGI) und Dr. Marwan Abou-Taam (LKA Rheinland-Pfalz)

Alle Konferenzen und Podiumsdiskussionen sind in unserer Mediathek auf unserer Homepage weiterhin einsehbar: www.ffgi.net

Podiumsdiskussion „Herausforderungen der deutschen Islampolitik“ (2019)



Bild Bertrand: Volker Beck, MdB a.D. (Bündnis90/Die Grünen), Christoph de Vries, MdB (CDU), Prof. Dr. Susanne Schröter (Moderation), Dr. Stefan Ruppert, MdB (FDP) und Sevim Dagdelen, MdB (DIE LINKE.)

 Bundesministerium für Bildung und Forschung

 NORMATIVE ORDERS
Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

 FFGI Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam

 GOETHE UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Herausforderungen der deutschen Islampolitik

Podiumsdiskussion:

- Christoph de Vries, MdB (CDU)
- Sevim Dağdelen, MdB (DIE LINKE.)
- Dr. Stefan Ruppert, MdB (FDP)
- Volker Beck, MdB a.D. (Bündnis 90/Die Grünen)
- Prof. Dr. Susanne Schröter (FFGI) – Moderation



Freitag 14. Juni 2019 | 17:00-18:30 Uhr s.t. | Gebäude „Normative Ordnungen“
FFGI | Goethe-Universität Frankfurt | Max-Horkheimer-Str. 2 | Raum EG.01
Öffentliche, kostenfreie Veranstaltung | Anmeldung erforderlich unter: ffgi@normativeorders.net | Infos: www.ffgi.net



Alan Marx (Junges Forum) und Prof. Dr. Samuel Salzborn (Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin), 2018



Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (Integrationsministerium NRW), 2018

Prof. Dr. Gilles Kepel (Institut für politische Studien Paris), 2018



Constantin Schreiber (ARD Tagesschau), 2020





Frau Dr. Khawla Alhasan von der Royal Police Academy (criminal psychology), Amman/Jordanien, sprach im Mai 2018 im Rahmen der 9. FFGI-Vortragsreihe zum Thema: „Religious behavior and radicalization among Jordanian youth: Implications for terrorism recruitment and de-radicalization“

Die Herforder Lehrerin Birgit Ebel und ihre Schülerinnen präsentierten im November 2017 im Rahmen der 8. FFGI-Vortragsreihe die von ihnen selbstgestartete Initiative „extremdagegen!“, die über islamischen Extremismus aufklärt.





Ministerialdirigent Marcus Lübbering, Hessische Staatskanzlei, mit Prof. Dr. Michael Wolffsohn



Hessische LKA-Präsidentin Sabine Thureau mit Ayla Cataltepe MdL Baden-Württemberg

Get Together

Austausch und Vernetzung
beim Get Together
nach unseren Veranstaltungen.

Frankfurter Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsieck,
Prof. Dr. Susanne Schröter und Dr. Thomas Gugler (FFGI)





Evin Merve Jakob, LKA Rheinland-Pfalz



Fatma Keser, Säkulare Migrantinnen (links)

Tagesschausprecher Constantin Schreiber



Dr. Irfan Ortac, Vorsitzender des Zentralrats
der Eziden in Deutschland



Assoziierte

Dr. Marwan Abou-Taam

Islam- und Politikwissenschaftler am Landeskriminalamt (LKA) Rheinland-Pfalz

Dr. Andreas Armbrorst

Kriminologe und Leiter der Arbeitsstelle „Nationales Zentrum für Kriminalprävention“
in Bonn

Dr. Doris Decker

Religionswissenschaftlerin an der Phillips-Universität Marburg

Jun.-Prof. Dr. Franziska Fay

Ethnologin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Heiko Heinisch

Historiker und wissenschaftliches Beiratsmitglied der Dokumentationsstelle Politischer
Islam in Österreich

Evin Merve Jakob

Ethnologin am Landeskriminalamt (LKA) Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide

Leiter des Zentrums für Islamische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-
Universität Münster

Prof. Dr. Dr. Jan Kizilhan

Diplom-Psychologe und Leiter des Instituts für transkulturelle Gesundheitsforschung
an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Prof. Dr. Roman Loimeier

Islamwissenschaftler an der Georg-August-Universität Göttingen

Ahmad Mansour

Diplom-Psychologe und Geschäftsführer der Mansour-Initiative für
Demokratieförderung und Extremismusprävention (MIND) GmbH in Berlin

Prof. Dr. Dominik Müller

Ethnologe an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen

Prof. Dr. Peter Neumann

Direktor des International Center for the Study of Radicalisation (ICSR) am Londoner
King's College

Abdul-Ahmad Rashid

Journalist, Islamwissenschaftler und Moderator des „Forum am Freitag“, ZDF

Nina Scholz

Politologin und wissenschaftliches Beiratsmitglied der Dokumentationsstelle
Politischer Islam in Österreich

Dr. Gunnar Stange

Universitätsassistent Postdoc (Assistant Professor) am Institut für Geographie und
Regionalforschung der Universität Wien

Kooperationen

Für die Veranstaltungen kooperiert das FFGI mit verschiedenen Partnern.

Unsere Konferenzen standen unter Schirmherrschaften verschiedener Ministerien:

- Hessische Staatskanzlei
- Hessisches Ministerium der Justiz
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- Bundesministerium für Bildung und Forschung

HESSEN



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutsch-Israelische Hochschulgruppe
des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V.



Forschungsverbund der Goethe-Universität Frankfurt am Main





Liberté • Égalité • Fraternité

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE



U.S. Consulate General
Frankfurt



Hessisches
Landeskriminalamt

DAVO

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient
für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation



Konrad
Adenauer
Stiftung



LOEWE

Exzellente Forschung für
Hessens Zukunft

RelPos

Die Veranstaltungen und Forschungsprojekte des FFGI fanden mit freundlicher Unterstützung statt:

- Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“
- Forschungsverbund „Normative Orders“
- Freunde und Förderer der Goethe-Universität
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung

Internationale Beziehungen



Muslimische Delegation aus dem autonomen Gebiet Ningxia in China (2016)

Im Workshop konnte mit den Dozenten der Nord-China Universität für nationale Minderheiten (North-China University of Nationalities) über die Situation der „Hui“, einer chinesischen nationalen muslimischen Minderheit im autonomen Gebiet Ningxia, gesprochen werden.



Internationale Beziehungen: Delegation aus Südostasien 2018

Gespräch mit Expertinnen und Experten (Ministerien, Polizei, Forschungsinstitute) aus Malaysia, Indonesien, Singapur und den Philippinen zum Thema Deradikalisierung und IS-Rückkehrer im Rahmen eines Programms des Goethe-Instituts Berlin und des Auswärtigen Amtes.



Internationale Beziehungen

Internationale Forschung ist in internationale wissenschaftliche Beziehungen eingebettet. Zu diesem Zweck werden Abkommen geschlossen, man besucht sich gegenseitig oder führt gemeinsame Veranstaltungen durch. Kooperationen geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit Forschungen in den betreffenden Ländern durchzuführen und produktive Kontakte zu etablieren, um ihre Forschungsergebnisse zu diskutieren. Die Bilder zeigen die Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“, das in



einem Fall 2010 in Banda Aceh mit der Islamischen Universität (Bild oben) und im zweiten Fall 2011 in Frankfurt mit der Universität Brunei Darussalam (Bild unten) geschlossen wurde.



Bilder Schröter

Freundeskreis

Zur Unterstützung und angestrebten Verstärkung des Forschungszentrums wurde 2021 der „Freundeskreis Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam e.V.“ gegründet.

§ 2 Zweck des Vereins

Ziele und Aufgaben des Vereins sind die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens. Die Ziele und Aufgaben des Vereins werden verwirklicht

I) hinsichtlich der Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Unterstützung und Förderung von Projekten und Vorhaben des Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam wie zum Beispiel Forschungsarbeiten, wissenschaftliche Tagungen und Konferenzen, Workshops und Diskussionsrunden sowie die Schaffung innovativer Begegnungsformate zwischen Wissenschaft und Gesellschaft;

II) hinsichtlich der allgemeinen Förderung des demokratischen Staatswesens durch die Entwicklung von Fortbildungsformaten im Bereich Islam und Demokratie, Kooperationen mit muslimischen und nichtmuslimischen Organisationen im Tätigkeitsfeld Demokratieerziehung, Veranstaltungen zu den Themen Menschenrechte, Säkularität, Integration und Extremismus-Prävention.

Mitglieder können alle natürlichen und juristischen Personen werden, die die Ziele und Aufgaben des Vereins fördern und an deren Erfüllung mitwirken möchten.

Mit Spenden können einzelne Veranstaltungen ausgerichtet oder generell die Forschungsarbeit des FFGI gefördert werden.



Maresa & Marcus Lübbering, Evin Jakob und Oliver Bertrand (Gründungs- u. Vorstandsmitglieder), (Bild Schröter)

Bianca Steinhilber, Adrian Gillmann und Dr. Albrecht Kochsiek (Gründungs- u. Vorstandsmitglieder), (Bild Schröter)



Unterstützen Sie die Arbeit des FFGI und werden Sie Mitglied!

Näheres zur Satzung, Zielsetzung und Mitgliedschaft auf unserer Homepage:

www.ffgi.net/freundeskreis



Lageplan der Goethe-Universität Frankfurt



Gebäude Forschungsverbund „Normative Ordnungen“

Direktorin des Forschungszentrums

Prof. Dr. Susanne Schröter
Ethnologin
Professur für Ethnologie kolonialer und
postkolonialer Ordnungen



Assistent & Forschungskordinator

Oliver Bertrand
Religionswissenschaftler
Tel.: 069-798-33062
o.bertrand@em.uni-frankfurt.de



Adresse & Anschrift

Goethe-Universität Frankfurt
Gebäude „Normative Ordnungen“
Max-Horkheimer-Str. 2
60323 Frankfurt am Main



Impressum

Herausgeberin und inhaltlich Verantwortliche

Prof. Dr. Susanne Schröter

Professur für Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen

Direktorin des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (FFGI) am

Forschungsverbund „Normative Ordnungen“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Max-Horkheimer-Str. 2, 60323 Frankfurt am Main

www.ffgi.net

© Copyright 2021

Jede Art der Vervielfältigung, insbesondere die elektronische Aufarbeitung von Texten und Bildern oder der Gesamtheit dieser Publikation, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die Urheberin.